



NACHWUCHSFÖRDERUNG AM FRAUNHOFER IFF

Der Verein Deutscher Ingenieure VDI rechnet für 2011 mit 65 000 fehlenden Ingenieuren in Deutschland. Das ist der höchste Wert seit Beginn der Berechnungen. Lange nicht so viele Fachkräfte rücken nach, wie aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Daher fordern Wirtschaftsverbände seit Jahren, die Schulpolitik und die Unterrichtsgestaltung zu ändern. Die Natur- und Informatikwissenschaften und damit viele Ingenieurberufe müssen deutlich attraktiver werden.

Das Fraunhofer IFF fördert deshalb seit Jahren Kinder und Jugendliche mit naturwissenschaftlich-technischem Interesse in verschiedenen Projekten und nimmt dabei wertvolle gesellschaftliche Verantwortung wahr: »Wir wollen Kinder und Jugendliche für Technik begeistern. Wenn Kindern das Lernen mit uns Spaß macht, motiviert es sie, sich intensiver mit Naturwissenschaften zu beschäftigen. Wollen wir, dass Deutschland auch in Zukunft in einem Zug mit Innovation und Fortschritt genannt wird, müssen wir unseren Nachwuchs für Ingenieurberufe gewinnen.« erklärt Institutsleiter Prof. Michael Schenk. Schließlich ist auch das Fraunhofer IFF immer auf der Suche nach hochqualifiziertem wissenschaftlichen Nachwuchs.

Mehr Informationen dazu auf: www.iff.fraunhofer.de

Kontakt

Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF

Institutsleiter

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E. h. Dr. h. c. mult. Michael Schenk

Anschrift

Sandtorstraße 22 | 39106 Magdeburg

Telefon +49 391 4090-0 | Telefax +49 391 4090-596

ideen@iff.fraunhofer.de

www.iff.fraunhofer.de

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Holger Althaus

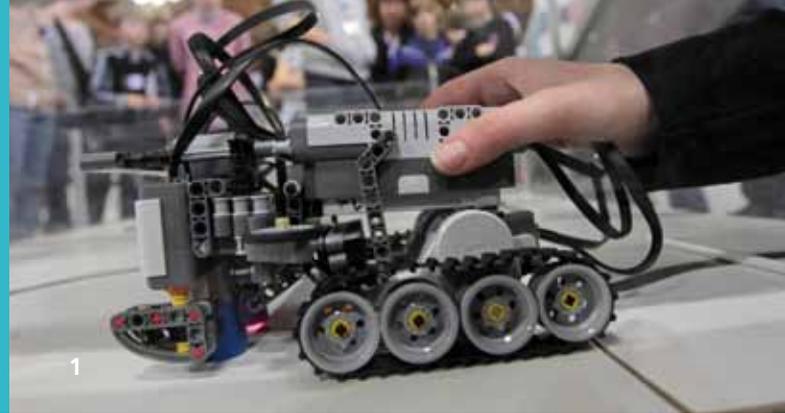
Telefon +49 391 4090-268 | Telefax +49 391 4090-250

holger.althaus@iff.fraunhofer.de

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 11/2011 | Fotos: Dirk Mahler,
2 Kultusministerium Sachsen-Anhalt, 4 Viktoria Kühne

ROBAGS – SCHÜLER GRÜNDEN ROBOTER-ARBEITS- GEMEINSCHAFTEN





WER ENTWICKELT DEN BESTEN ROBOTER?

Das Konstruieren und Programmieren von Robotern ist nicht nur Sache von Technikern und Wissenschaftlern. Auch Schüler können heute schon intelligente Robotersysteme entwickeln. Manche Robo-Kids treten sogar in internationalen Wettkämpfen gegeneinander an.

Doch wie setzt man Elektromotoren, Sensoren, Zahnräder und jede Menge programmierbare Elemente aus einem handelsüblichen Roboterbaukasten so zusammen, dass ein funktionstüchtiger Roboter entsteht? Das Tüfteln und Testen macht Spaß, klappt aber am besten in Teamarbeit.

20 NEUE ROBOTER-ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Die Robotik-Experten des Fraunhofer IFF haben deshalb gemeinsam mit Schülern und Lehrern 20 neue Roboter-Arbeitsgemeinschaften gegründet und damit das Projekt »RobAGs« ins Leben gerufen. Jede AG erhält drei LEGO Mindstorms Roboterbaukästen.

Die AG-Leiter werden durch das Fraunhofer IFF in Workshops fitgemacht, die vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) als Weiterbildungsmaßnahme offiziell anerkannt sind. Neben einer Einführung in die Programmierung der Roboter halten die Betreuer wichtige Praxistipps für den Aufbau einer neuen Arbeitsgemeinschaft in der Schule, im Nachmittagsunterricht oder in einer Projektwoche.

Weitere Informationen im Internet unter:
www.robags.de

WIR DANKEN LOTTO SACHSEN-ANHALT GMBH

Das Projekt RobAGs wird finanziell von LOTTO Sachsen-Anhalt unterstützt. Das Fraunhofer IFF und seine Projektpartner bedanken sich herzlich für diese großzügige Unterstützung. Ohne das Engagement unseres Förderers wäre die Verwirklichung von RobAGS nicht möglich gewesen.

UNSER SCHIRMHERR: KULTUSMINISTER STEPHAN DORGERLOH

»Roboter zu bauen, ist eine Faszination, der sich junge Technikfreaks nur schwer entziehen können. Die neuen Roboter AGs bieten technikbegeisterten jungen Leuten ein Forum, das sie herausfordert.

Das Projekt RobAGs weckt Begeisterung für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – und ist insofern auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels eine gute Idee: Vielleicht regt es den einen oder anderen an, eines dieser Gebiete für die Berufswahl auszusuchen.

Zugleich ist das Projekt ein gelungenes Beispiel für die Kooperation von Forschungsinstituten, Universität, Wirtschaft, Schule und Ministerium.« so Kultusminister Stephan Dorgerloh über das Projekt RobAGs.

